

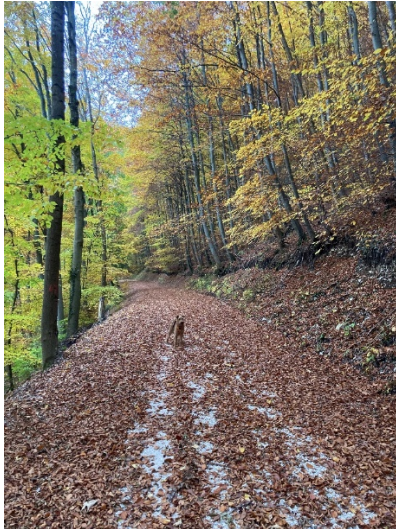
Über den alten-9-Ranken-Weg zu den Höhlenlöchern und zum Gelben Fels

führte der diesjährige Waldumgang über abwechslungsreiche Wege bei wechselhaftem Wetter. Herr Förster Wahl und Herr Herb, Abteilungsleiter des Forstbezirks Nord, informierten die Gemeinderätinnen und -räte und zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger über geologische und ökologische Besonderheiten unseres Waldes und die Herausforderungen der Waldbewirtschaftung.



Das im Dettinger Gemeindewald geerntete Holz wird zum Großteil in der Industrie weiterverarbeitet, aber ein nicht unbeachtlicher Teil landet als Brennholz in unseren Öfen. In jährlichen Versteigerungsaktionen können Lose für Selbstwerber oder Lose mit Astschlägen erworben werden. Die Astschläge werden weniger nachgefragt. Sie sind arbeitsintensiver und beim Abbrennen entsteht wegen dem höheren Rindenanteil etwas mehr Ruß. So landet ein Anteil der Astschläge in der gemeindlichen Hackschnitzel-Heizanlage oder verbleibt im Wald.

Oberhalb des Wanderweges über die Roßbergsteige erhält man Einblick in die Entwicklung eines Bannwaldes – dieser Bereich ist „sich selbst überlassen“ und entwickelt sich langfristig zu einem Urwald mit reichhaltiger Biodiversität. Im Gegensatz dazu sieht man unterhalb des Wanderweges eine Verjüngungszone. Eine überschaubare Waldfläche wird vollständig abgeholzt und bietet Entwicklungsraum für Jungpflanzen. Auf einer nur 1-m²-großen Fläche im Bereich der Hintere Felsenquelle haben sich 28 Jungpflanzen unterschiedlicher Baumarten ohne menschliches Zutun entwickelt.



Die Erholungsfunktion unserer Wälder, ihr Beitrag zum Klimaschutz und Bodenschutz und die Vorteile einer ökonomischen Waldwirtschaft beschreibt Herr Herb an praktischen Beispielen: Zwischenzeitlich hat Baden-Württemberg eine Holzbauquote von 32 % erreicht und ein bewirtschafteter Wald ist ein aktiver CO₂-Senker.

Der Ausblick vom Gelber Fels belohnt für die Mühe bei Auf- und Abstieg.



Stehendes Totholz ist wichtiger Lebensraum für Insekten. Soweit keine Gefahr von dem Baum ausgeht, werden abgestorbene Bäume erhalten.



In der anschließenden öffentlichen Gemeinderatssitzung im neuen Aufenthaltsraum des Waldkindergartens werden die Ergebnisse der Forstwirtschaft erläutert. 2020 und 2021 schließen mit einem positiven Ergebnis. Das ist auch der Waldprämie zu verdanken, die die Gemeinde 2021 in Höhe von 42.500 € erhalten hat. Im Jahr 2022 erwartet uns dafür ein vertretbares Defizit. Um den 10jährigen Hiebsplan (durchschnittlich 2160 FM) einzuhalten werden 2022 nur ca. 1200 FM eingeschlagen.